



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

**Das Neue, das Bleibende und das, was nicht gestohlen
werden darf**

20.10.1985

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.23.15

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-12371](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-12371)

Feier der Restaurierung der Pfarrkirche Holzgau , 20. Oktober 1985 ,

Das Neue , das Bleibende , und das , was nicht gestohlen werden darf .

Liebe Pfarrgemeinde von Holzgau !

Jetzt ist es also so weit ; ~~h~~ndr Gotteshaus erstrahlt in neuem Glanz . Und wie so oft in unserer Heimat muß ich allen danken , die da mitgetan haben . Es ist die ganze Gemeinde , die Pfarrgemeinde und die pleitische Gemeinde , die Vereine und Organisationen , die Haushalte , die einzelnen . Ich danke dem Seelsorger , - und einen Namen darf ich schon besonders erwähnen : Herrn Direktor Larcher , der hier in seinem Ruhestand seine ganze Kraft zur Verfügung gestellt hat . Der Heilige Vater hat ihm schon einen hohen Orden verliehen . So muß ich es heute bei einem Vergeltsgott bewenden lassen . Aber ich fräue mich sehr , wenn er in Zukunft in der schönen Kirche seiner Gemeinde einmal als Diakon dienen kann . - Liebe Holzgauer , eure Pfarrkirche war in der Geschichte eigentlich immer schon ein Denkmal der Heimatliebe , vor allem ein Denkmal der Liebe der vielen Holzgauer , die in die weite Welt gezogen sind , um dort ihr Brot zu verdienen , das das karge Tal hier nicht hergegeben hat . Weil in diese Kirche soviel Liebe und Opferbereitschaft investiert wurde , ist es wohl angebracht , eine Weile ~~s~~indend zu verweilen .

Ich möchte zunächst nur zwei Fragen beantworten :

Was ist alt ? und : Was ist neu ?

1) Was ist alt ? Was ist am längsten da , was hat alles überdauert , alle Zeiten und Renovierungen ? Das sind zwei Dinge : der T a u f s t e i n und die G l o c k e von 1512 . Beides stammt noch aus der gotischen Zeit . Und beide Dinge sind ein wunderbares S y m b o l für das , was bleibt .

S Der T a u f s t e i n erinnert uns an die Quelle des Heils , die immer fließt . Er hat seit einem ~~h~~älben Jahrtausend alle kleinen Holzgauerinnen und Holzgauer gesehen , und alle hat der Herr in der Taufe in seine Arme genommen , und zu jedem hat er gesagt : Du bist mein Kind , ich werde dich nie verlassen , ich werde dich mit meiner Gnade begleiten , ich will dich zu mir heimholen . Der Taufstein ist das Denkmal , daß Gott uns unerschütterlich liebt . Und das , meine Lieben , ist die Grundlage unseres Glaubens . Und dieses Fundament der Liebe Gottes wird durch nichts erschüttert , muß nicht renoviert werden , bleibt wie der Fels , bleibt wie der Stein .

Und das zweite ist die G l o c k e . Auch sie ruft seid fast fünf Jahrhunderten . Sie hat noch den Kaiser Maximilian erlebt , die Stürme der Reformation , die Glaubenskriege , Seuche und Franzosenzeit , Jubel und Trauer . Und unermüdlich hat sie gelaufen . Sie ist das S y m b o l für die B o t s c h a f t , die immer bleibende Botschaft von Christus . Sie ist das Symbol für das , was wir gleich nach der Predigt im Glaubensbekenntnis bekennen . Habt ihr schon einmal daran gedacht , daß dieses Gebet , das wir doch recht oft so gewohnheitsmäßig und ein bißchen gedankenlos beten , zweitausend Jahre alt ist ? Habt ihr schon einmal daran gedacht , daß hinter diesen Worten das Martyrium von Millionen von Märtyrern steht ? Die Glocke unserer Glaubensbotschaft läutet unentwegt durch die Jahrhunderte . Auch diese Botschaft bleibt , so wie die alte Glocke im Turm von Holzgau immer geblieben ist .

Taufstein und Glocken , die Liebe Gottes und die Botschaft des Heils , das ist das Alte , das bleibt .

2) Und was ist neu ? Es ist sehr vieles neu . Wenn wir Umschau halten : Alles strahlt . Mauern sind entfeuchtet , das Dach ist gerichtet , die Bilder , Figuren , Altäre , das Gold , die Farben , alles strahlt in neuem Glanz . Und ich kann mir denken , daß ihr , liebe Holzgauer , mit einem neuen Gefühl in die Kirche hereingeht . Daß man sich jetzt lieber hier versammelt , daß dieser Raum Freude und so etwas wie einen inneren Aufschwung gibt . Und ich glaube , daß dieses Gefühl : Das ist unsere Kirche , für die haben wir gespendet und gearbeitet , hier sind wir zu Hause , ... das dieses W i r - g e f ü h l , " W i r s i n d d i e K i r c h e " , daß das das entscheidend Neue und Wichtige in unserer Zeit ist . W i r sind die Kirche ! Das Erwachen der Gemeinde , das Erwachen von Verantwortung , und Mitun und Aktivität - das sollte eine ganz wichtige Frucht einer Renovierung sein . Im letzten geht es ja wirklich um die lebendigen Bausteine , geht es ja wirklich um euch . Die künstlerische Schönheit und der andere Glanz , die Schönheit in diesem Raum muß ein Zeichen sein .

3) Und als Letztes möchte ich noch eine Frage beantworten, die eine gewisse Aktualität in Holzgau hat, die vielleicht einen kleinen schmerzlichen Stich gibt: Was man sich nicht stehlen lassen darf? Ihr wißt, was passeirt ist, und man kann eine derartige Gaunerei nur bedauern. Großes Glück wirds denen, die's getan haben nicht bringen. Nicht den kleinen Gauner, die es getan haben, und nicht den Großen, die meistens dahinterstehn. Ich weiß, es hat wehgetan. Heilige Gefäße sind gewiß kostbar. Aber es gibt Dinge, die viel wichtiger und kostbarer sind als heilige Gefäße. Ein Kommunionkelch ist ersetzbar. Darum habe ich einen neuen mitgebracht und möchte ihn der Kirche von Holzgau schenken. Aber was nie ersetzbar ist, und was ihr euch unter keinen Umständen stehlen lassen dürft, das ist die Ehrfurcht vor dem Geheimnis der Geheimnisse, die Ehrfurcht vor dem Sakrament des Altars. Sie ist viel wichtiger und kostbarer als goldene Kelche und Monstranzen. Eure Ehrfurcht ist das Gold, in dem Christus ruhen möchte. Bitte, denkt daran: Eine lebendig gefeierte heilige Messe ist viel mehr als ein goldener Kelch. Eine andächtige Kniebeugung vor dem Tabernakel ist mehr als eine goldene Patene. Ein Besuch beim Allerheiligsten, eine andächtige Kommunion ist mehr als eine Monstranz. Das wollte ich euch zum Abschluß sagen, was ihr euch nie, gar nie stehlen lassen dürft: Diese gläubige Ehrfurcht vor dem Sakrament des Altars. Erst wenn die gestohlen würde, gehn die Lichter aus. Erst wenn die gestohlen würde, wäre eigentlich eine ganze schöne, teure Renovierung sinnlos.

Das ist also das Alte, das bleibt; Taufstein und Glocjke, Gottes strömende Liebe zu uns und seine ewige Botschaft.

Und das ist das Neue, das es heute braucht: Das Gefühl und das Wissen. Wir sind Kirche, wir sind Gemeinde.

Und das ist die Kostbarkeit, die wir uns nie stehlen lassen dürfen: Die Ehrfurcht vor dem Sakrament des Altars, vor dem Herrn, der bei uns ist, und dem die ganze Schönheit dieser Kirche geweiht ist. Amen